Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop	Lübeck	Rendsburg
Thiensen 22	Meesenring 9	Grüner Kamp 15-17
25373 Ellerhoop	23566 Lübeck	24768 Rendsburg
Tel. 04120/7068-214	Tel. 0451/317020-20	Tel. 04331/9453-373
Fax 04120/7068-212	Fax 0451/317020-29	Fax 04331/9453-389

www.lksh.de\Gartenbau/Pflanzenschutz\Haus-und Kleingarten

Gefurchter Dickmaulrüssler

(Othiorynchus sulcatus)

Der Gefurchte Dickmaulrüssler gehört zur Familie der Rüsselkäfer (wiss. Curculionidae), die mit fast 900 Arten in Deutschland so zahlreich vertreten ist wie keine andere Käferfamilie. Gemeinsam ist diesen Käfern eine auffällige Verlängerung des Kopfes zu einem sogenannten „Rüssel“, der bei dieser Art zudem breit und tief gefurcht ist, daher der Name „Gefurchter Dickmaulrüssler“.

Wirtspflanzen

Zu seinen Wirtspflanzen zählen über hundert verschiedene Pflanzengattungen. Im Bereich der Gartengehölze ist er sehr häufig an Eiben, Alpenrosen, Azaleen, Weinreben, Wildem Wein, Efeu, Rosen, Heide, Mispeln, Lebensbäumen und vielen anderen Gattungen zu finden. Außerdem werden diverse Stauden und Beerenobst wie Erdbeeren und Himbeeren heimgesucht. Chrysanthemen, Fuchsien, Geranien, Primeln und Alpenveilchen sind bevorzugte Wirtspflanzenvertreter im Topfpflanzenbereich. Darüber hinaus frisst er gerne an Kräutern wie Löwenzahn, Wegerich und Sauerklee. Luzerne, Rotklee und der Erbsenstrauch (Caragana) werden gemieden.

Besonders gut entwickelt sich der Dickmaulrüssler an Pflanzen, die **in Kulturgefäßen**, z. B. Töpfe oder Container, herangezogen werden. Gefährdet sind auch Pflanzungen in Gewächshäusern, Wintergärten, Dachgärten, Balkonkästen etc.. Hier finden die Larven des Dickmaulrüsslers oftmals besonders günstige Entwicklungsbedingungen wie höhere Substrattemperatur und -feuchtigkeit vor.

Schaderreger und Schadbild

Der Käfer ist 8 bis 10 mm lang und von grau-braun-schwarzer Färbung. Auf den Flügeldecken sind besonders bei den noch jungen Käfern metallisch-goldene Schuppen zu sehen. Ins Auge fallen auch seine langen, in der Mitte geknieten Fühler rechts und links des Kopfes.

Wegen seiner ausgesprochenen **Nachtaktivität** ist der Käfer selten zu beobachten und bevorzugt dunkle Tagesverstecke, z. B. unter Mulch, Laub, Holzbrettern, Töpfen, Kisten, Matten und nicht selten auch im Haus. Bei Erschütterungen, die als Gefahr wahrgenommen werden, stellt er sich zudem tot. Die Käfer sind nicht in der Lage zu fliegen, da die Flügeldecken miteinander verwachsen sind. Eine Ausbreitung erfolgt daher oft mit bereits befallenen Pflanzen.

Der Käfer frisst **oberirdisch** an den grünen Pflanzenteilen, zu erkennen an den u-förmig ausgefressenen Blatt- und Nadelrändern verschiedener Wirtspflanzen, dem sogenannten **Buchtenfraß**.

An Nadelgehölzen kommt es gelegentlich auch zum Ringeln junger Triebe, wobei die Rinde einige Zentimeter unterhalb der Triebspitze abgenagt wird und infolgedessen der Trieb oberhalb dieser Fraßstelle abstirbt. Dadurch wird der Zierwert der Pflanzen gemindert.
Neben den Käfern sind es aber im Wesentlichen die Larven, die die Pflanzen **unterirdisch** durch **Wurzelfraß** schädigen. Zunächst verursacht der Fraß der Larven an den Wurzeln nur eine Schwächung der Pflanze. Meist wird man erst aufmerksam, wenn die ganze Pflanze welkt oder gar abgestorben ist.

Die Larven des Dickmaulrüsslers sind weißlich gefärbt, bis zu 10 mm lang, beinlos mit einer braun gefärbten Kopfkapsel (Im Bild Larve und Puppe).

Schädlingsentwicklung

Durch das gleichzeitige Vorkommen von alten, - überwinterten -, und jungen, - im Freiland etwa im Mai/Juni (je wärmer, desto eher!) schlüpfenden -, Käfern kann der Käfer und sein Fraßbild von **Mai bis September** beobachtet werden. Die Fortpflanzung erfolgt parthenogenetisch, also ohne Befruchtung der Eier durch männliche Käfer. Das Käferweibchen legt während seiner 1 bis 3-jährigen Lebenszeit bis weit über 1000 Eier, bevorzugt in torfhaltige Substrate. Die bevorstehende Eiablage ist an der vermehrten Fraßaktivität der Käfer erkennbar. Immer, wenn also das typische Fraßbild des Käfers zu beobachten ist, kann anschließend mit an den Wurzeln nagenden Larven gerechnet werden. Unter natürlichen Bedingungen entwickelt sich eine Generation pro Jahr, wobei die Larven bevorzugt im Frühjahr (überwinterte Altlarven aus dem Vorjahr) und im Herbst (Junglarven aus der Eiablage im Sommer) in Erscheinung treten. Über Ei, Larve und Puppe entwickeln sich so immer wieder neue Käfergenerationen.

Natürliche Feinde

Dazu zählen Saatkrähen und andere Vogelarten (auch freilaufende Hühner), Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe, Eidechsen und Kröten sowie einige Laufkäferarten und der Gemeine Ohrwurm. Unter den Mikroorganismen im Boden gibt es Pilzarten (z. B. Metarhizium anisopliae), Bakterien (z. B. Bacillus cereus) und Nematoden (z. B. Heterorhabditis sp. und Steinernema sp.), die die Larven und z. T. auch die Käfer parasitieren.

Bekämpfung

Allgemein sollte schon beim Erwerb der Pflanzen auf Befallsfreiheit geachtet werden. Die Käfer sind mit Insektiziden kaum zu erfassen. Möglich ist das morgentliche **Absammeln der Käfer** aus zusätzlich angebotenen Schlupfwinkeln, z. B. alte Holzbretter oder mit Heu ausgekleidete Tontöpfe etc.. Auch durch nächtliches Abklopfen der befallenen Pflanzen auf ein darunter gelegtes weißes Tuch können die Käfer abgesammelt werden.
Bei welkenden Pflanzen besteht evtl. die Möglichkeit, die **Larven aus dem Wurzelwerk herauszusuchen**. Wenn die Schädigung der Wurzeln noch nicht zu weit fortgeschritten ist und die Larven sorgfältig entfernt wurden, kann die Pflanze an anderer Stelle oder in neuem Substrat wieder eingesetzt werden.

Zur biologischen Bekämpfung der Larven stehen auch **Nematoden (Heterorhabditis sp.)** zur Verfügung, welche in den letzten Jahren die nur unzureichend wirkenden chemischen Mittel verdrängt haben. Die Nematoden werden künstlich in Biofermentern vermehrt und von verschiedenen Anbietern im Fachhandel vertrieben. Sie werden zusammen mit Wasser den Pflanzen einfach beigegossen.

Die Nematoden suchen die Larven der Dickmaulrüssler aktiv im Boden auf, dringen in sie ein und übertragen dabei ein Bakterium, das sich in der Dickmaulrüsslerlarve vermehrt und sie so zum Absterben bringt. Gleichzeitig vermehren sich auch die Nematoden in der Larve und verlassen sie, wenn die Nahrung versiegt, um neue Larven zu suchen oder im Boden zu überdauern. Da sie nur gegen die Larven wirksam sind, ist der wiederholte Einsatz, evtl. über mehrere Jahre, zu empfehlen.

Wegen ihrer Anwendungs- und Umweltfreundlichkeit sind sie ohne weiteres auch auf dem Balkon, auf dem Dachgarten und im Haus in Blumentöpfen anwendbar.

Günstigster Einsatzzeitpunkt für die Nematoden im Freiland ist **April/Mai** und **August/September**, wenn die Bodentemperaturen über 12 °C liegen und Larven im Boden nachgewiesen sind.
Nematoden der Gattung Steinernema wirken noch bis 5 °C Bodentemperatur, jedoch ist ihre Wirkung denen der Heterorhabditis unterlegen, besonders bei höheren Temperaturen.

Weitere Hinweise für die Nematodenanwendung:

- Boden bzw. Substrat darf weder staunass noch trocken sein
- möglichst sofort nach Erhalt ausbringen, andernfalls Aufbewahrung bei 4 - 8 °C bis zu 4 Wochen
- Anwendung bei bedecktem Himmel oder in den Abendstunden, da Nematoden UV-Licht empfindlich
- als Anwendungsformen eignen sich Tauch-, Gieß- und Spritzbehandlungen
- bei Ausbringung mit Spritzgeräten: kleinste Öffnung im System (Düse, Filter etc.) nicht kleiner als 1mm und vorherige Reinigung von Pflanzenschutzmittel-Rückständen
- um eine gute Verteilung zu erzielen, sind die Nematoden mit ausreichend Wasser auszubringen (2 l/m²), Nachregnen ist zu empfehlen, insbesondere bei dichten Pflanzenbeständen
- sollten vor, während oder kurz nach der Nematodenausbringung Pflanzenschutzmittel eingesetzt worden sein oder zum Einsatz kommen, bitte Beratung zur Nematoden-Verträglichkeit anfordern.

Nematoden zur Bekämpfung von Larven des Dickmaulrüsslers können u. a. bezogen werden bei:

Bezugsquelle	Tel./Fax	Bezeichnung
e-nema Klausdorfer Str. 28-36 24223 Schwentinental	Tel.: 04307-82950 Fax: 04307-829514 www.e-nema.de	Nematop
re natur GmbH Am Pfeifenkopf 9 24601 Stolpe	Tel.: 04326-98610 Fax: 04326-98611 www.re-natur.de	Nematop
ÖRE Bio-Protect Biologischer Pflanzenschutz GmbH Neuwührener Weg 26 24223 Raisdorf	Tel.: 04307-6981 Fax: 04307-7128 www.oere-bio-protect.de	Nemasys L